

Nachrichten
über die
Fürstl. Bibliothek.
1891/92 - 19 /

yb.
98. z. m. 1.



17. 2219, 40

alt. Kat. aus d. 1897. unter
gen. nachprüfen

17. 2219, 40



Karl Zeisbergs litterarischer Nachlaß.

Schluß. (Die Handschriften.)

Indem wir nun die nachweislich von Zeisberg erworbenen Handschriften nach der in Förstemanns Schrift: „Die Gräfl. Stolbergische Bibliothek Nordhausen 1866“ dargebotenen Auswahl und Signierung folgen lassen, verzichten wir auf eine absolute Vollständigkeit, weil einige Titel des handschriftlichen und im 16. Bande des Serapeums abgedruckten Verzeichnisses zu unbestimmt erscheinen, um die betreffenden Stücke mit Sicherheit unter dem auf F. Bibl. vorhandenen Bestande wiedererkennen zu können. Das unverkürzte Verzeichnis findet sich ja von Muland a. a. O. mitgeteilt. Uebrigens ist selbst heute noch in den meisten handschriftlichen Abteilungen der Fürstlichen Bibliothek die Zahl derjenigen Stücke eine nur mäßige, die außer den bis gegen 1790 durch die gräflichen ex-libris gekennzeichneten anderweitig erworben wurden; und diese sind wieder ihrer Herkunft nach bekannt. In der folgenden Zusammenstellung sind die von Zeisberg selbst auf dem innern Rückendeckel gezeichneten Handschriften durch ein freistehendes Z kenntlich gemacht, diejenigen aber, bei denen uns anderweitige schriftliche Nachricht vorlag, durch ein in Klammern gesetztes (Z).

Lateinische Handschriften:

- Za 1. Mengband mit fünffachem Inhalt: a) Alanus de planetu naturae, b) modus contemplandi (meditandi), c) Anecdota mit mystischer Erklärung, d) (Albertus Magnus) Summa de scientia naturali, e) Boethius de consolatione philos. 4° Z.
- Za 2. Alexandri Galli de villa dei doctrinale 4° Z.
- Za 4. Joh. Andreae casus summarii super II. I—V decretalium 1482. 4° Z.
- Za 6. Arbor consanguinitatis et affinitatis 16 Bl. fol.
- Za 7. Vita s. Augustini, Papierhandschr. folio vom Anfang des 15. Jahrh. mit 115 trachtengeschichtlich merkwürdigen Zeichnungen.
- Za 8. De bello Christianorum contra Turcas. Papierhandschr. des 14. Jahrh. 4°.
- Za 9. s. Bernhards Claravallensis testamentum fratribus suis relictum und verschiedene andere Schriften aus dem Anfang des 14. Jahrh. folio Z.
- Za 11. Biblia latina. 14. Jahrh. Z.
- Za 12. Biblia latina, kleine aber schöne Schrift, wohl Anfang des 14. Jahrh. 12° Z.
- Za 14. Biblia latina, 2. Teil der Vulgata, geschrieben Zwoll, reich verzierte Initialen 1454 fol. Z.
- Za 18. Breviarium Romanum, 15. Jahrh. mit kunstreichen Initialen und Miniaturen. folio Z.
- Za 19. Breviarium Romanum, 15. Jahrh. mit gemalten Initialen. Pergament. 16°.
- Za 20. Breviarium lateinisch, zum Teil auch französisch, schön gemalt mit Miniaturen, Anfang des 15. Jahrh. 8° Z.
- Za 23. Breviarium Romanum, vom presbyter Iacobus de Pulano, 1451 geschrieben, sehr schöne Pergamenthandschr. folio Z.
- Za 24. Caroli IV. aurea bulla, Lipoldus de iuribus regni et imperii Germanorum, Jordani chronicon de translatione imperii Romani ad Germanos, Papierhandschrift des 15. Jahrh.
- Za 26. Calendarium, neun Bl. Pergament. 4°.
- Za 27. Liber de causis und memoriale rerum difficultium et de pulchrae mulieris summa. folio Z.
- Za 28. Pergamenthandschr. aus dem 13. u. 14. Jahrh. Erste acht Blätter lateinische Chronik der Päpste und Kaiser, dann Annalen aus dem 13. Jahrh., dann der Landfriede R. Rudolfs von 1287 deutsch und eine Bulle Papst Bonifaz' VIII.
- Za 29. Clementis (VI) constitutiones, Papierhandschr. des 15. Jahrh., früher im Besitz der Karthäuser zu Erfurt.
- Za 30. Gregorii IXi vel potius Raymundi de Pennaforte compilatio decretalium, mit 6 großen und vielen kleinen Miniaturen, Pergamenthandschr. in folio 14. Jahrh.
- Za 32. Eberhards latein. Grammatik nach Donat, dann bis Bl. 147 Rhetorik, 149 ff. lateinisches vocabularium, Bl. 159 Bruchstück aus den Sprüchen Salomo's. Papierhandschr. des 15. Jahrh. 4°. Auf dem Schlußdeckel: „Zeisberg“ von der Hand des Kammererrats B.
- Za 35. Eusebii chronicon et chronicon Prosperi Aquitanici. Pergamenthandschr. des 15. Jahrh. wahrscheinlich aus der Bibliothek des Matth. Corbinus. folio Z.
- Za 37. Lateinisches Evangeliar aus der ersten Hälfte des 15. Jahrh. auf Pergament. Auf dem Deckel alte Eisenbeschmügerei aus sehr früher Zeit. folio Z.
- Za 38. Historia Bruti a Galfredo Monumetensi (Monmouth) ex Britannico in Latinum translata 15. Jahrh. Papierhandschr. folio.
- Za 39. Mengband, Papierhandschr. des 15. Jahrh. aus dem Peterskloster zu Erfurt. Das erste Stück ist Johannes Gerson, compendium. 4°.
- Za 40. Graduale, scriptum, notatum ac miniatum fuit penna et penello Cremonae per me Ludovicum de Gacis civem Cremonensem. 1489. Meisterstück der Schönschreibekunst und Miniaturmalerei: Groß folio Z.
- Za 43. Horae beatae Mariae virginis. Aus Nordfrankreich stammende Handschrift des 14. Jahrhunderts; teilweise französisch, prachtvolle Pergamenthandschr. 8°. 0,140 m breit., 0,195 m hoch. 3.
- Za 45. Cursus beate Marie virginis, horae sanctae crucis, septem psalmi poenitentiales u. ff. Schön gemalte Miniaturen und Initialen, Pergamenthandschr. aus der Wende des 14. und 15. Jahrh. 12°.
- Za 46. Psalterium feriatum cum antiphonis et offic. mortuorum mit Noten und sehr schöner Miniaturmalerei. 14. Jahrh. Groß 12°. 3.

- Za 47. Horarium, reich mit Gold verzierte und schön geschriebene Pergamenthandschr., 15. Jahrh. Z.
- Za 48. Heures de la Vierge (Les Heures de Blanche de France, duchesse d'Orléans). Trefflich gemalte Pergamenthandschrift des 14. Jahrhunderts. 8°. Z.
- Za 49. Horarium aus dem 15. Jahrhundert, kostbar mit Miniaturen und Randzeichnungen verziert, wie die vorigen Nummern französischer Herkunft; auch das vorausgehende Kalendarium ist in französischer Sprache abgefaßt. 4°. Z.
- Za 50. Horarium mit vorübergehendem Kalender, darin Palmen mit zahlreichen Initialen und Miniaturen.
- Za 51. Horarium latinum, Pergamenthandschr. in 184 Blättern in Quartformat aus dem 12. Jahrhundert. Voran geht ein Kalender mit Verzierungen. Es folgen fünf blattgroße höchst interessante Miniaturen, dann ein Palterium, worin noch weitere höchst interessante Miniaturen vorkommen. In Leder gebunden mit messingnen Buckeln. Diese besonders kunstgeschichtlich wichtige Handschrift entbehrt zwar auf dem inneren Schlußdeckel gegenwärtig die Nummerierung von Zeisbergs Hand, ist aber in dem Zeisberg'schen Handschriftenkatalog als Zubehör seiner Sammlung (unter Nr. 37) bestimmt erwiesen.
- Za 52. Instructio horaria Benedictinorum mit Kalender, Papierhandschr. des 14. Jahrh. 4°.
- Za 53. Papierhandschr. des 15. Jahrh., darin Isidorus de summo bono, conclusiones Jo. Wicler in conventu fratrum condemnate u. a. m. Aus dem Petersstift zu Erfurt stammend. Fol. Z.
- Za 54. Papierhandschr. des 15. Jahrh., ebenfalls aus dem Peterspaulskloster zu Erfurt mit mannigfaltigem Inhalt, darunter Jacobi de Theramo compendium, Johannis de Urbach processus judicarius u. s. f. Folio Z.
- Za 56. Josephi de antiquitate libri tredecim Papier-Foliohandschrift vom Jahre 1465 aus dem Kloster Mariensee (s. Mariae in Lacu).
- Za 57. Ein inhaltreicher Mengband, Pergamenthandschr. des 15. Jahrh. in Folio, an der Spitze Lactantius Firmianus de ira Dei, an siebenter und letzter Stelle eine Cosmographia. Z.
- Za 58. Lectionarium auf Pergament in folio, beginnend mit der passio s. Barbarae mit verschiedenen Beigaben, teilweise in anderem Format.
- Za 59. Lectionarium oder Legendae sanctorum, sehr merkwürdiger Pergamentband aus dem 11.—12. Jahrh. Ein Vorbesitzer dieser Handschr. war A. Mereau, Pastor in Lobshütz bei Kösen.
- Za 61. Legendae sanctorum, der Heiligen Basilus, Gregorius, Adalbert, Zibin, Servatius, Dorothea und Medardus, Johannes und Paulus. Pergamenthandschr. des 12. Jahrh. 116 Blätter. 4°.
- Za 63. Macrobius in somnium Scipionis. Pergamenthandschr. vom Anfang des 12. Jahrhunderts. 4°. Z.
- Za 64. Malogranatum, Foliohandschrift auf Papier mit mannigfaltigem Inhalt. Vgl. Förstemann, Gräf. Stoll. Bibl. S. 92 f. Das Buch gehörte einst dem S. Moriz- und Simonstift in Minden.
- Za 65. Martinus Polonus, Pergamenthandschr. in Quartformat vom Ende des 13. Jahrh. mit den annales s. Trudberti (im Schwarzwald). Z.
- Za 67. Pontificale auf Pergamentpapier mit bunten Initialen, im Jahre 1418 geschrieben. Folio.
- Za 68. Missale auf Pergament zum Gebrauch der Hauptkirche in Hamburg. Großfolio 19 Blätter.
- Za 69. Tractatus de passione domini u. a. m., Papierhandschr. des 15. Jahrh., früher dem Petersstift in Erfurt gehörig. 4°.
- Za 70. Petrarchae Bucolicorum I. Mit Kommentar des Benvenuto de Imola. Handschr. vom Anfang des 15. Jahrhunderts. Folio Z.
- Za 71. Fr. Petrarca de rota utriusque fortunae und de laude vitae solitariae. Handschr. des 15. Jahrh. teils auf Pergament, teils auf Papier geschrieben. Fol. Z.
- Za 72. Schöner Pergamentcodex, enthaltend die Schriften des Petrarca vom Jahre 1417. 164 Blätter. Fol. Z.
- Za 73. Peter v. Rosenheim, die Schriften des A. u. N. Testaments in Dialektform. Lateinische Verse. Der Verfasser lebte zur Hussitenzeit in Wien. Am Schluß 8 lateinische Marienlieder. Z.
- Za 74. Mengband in Folio aus dem 15. Jahrh. von verschiedenen Händen geschr. Am Anfang eine Rede gegen die Türken an Papst Pius II. zu Mantua gerichtet 1459, Bulle desselben v. J. 1463, Bulle Martins V. v. J. 1425. Unter dem besonders kirchengeschichtlich merkwürdigen Inhalt mag ein Kaufmannsbrief in deutscher Sprache erwähnt werden. Die kirchengeschichtl. Stücke beziehen sich besonders auf die hussitische Bewegung. Z.
- Za 75. Proces piae. Pergamenthandschr. des 14. Jahrh. mit vielen Initialen und drei Miniaturen, in rotes Leder gebunden. 12°. Z.
- Za 77. L. Annaei Senecae epistolae, Handschr. vom Anfang des 15. Jahrh. auf Papier. Z.
- Za 78. Petrus Lombardus, libri sententiarum quatuor, Pergamenthandschr. des 14. Jahrh., schön geschrieben, mit bemerkenswerten Initialen. Folio. Z.
- Za 80. Summa Pysana, geschrieben 1379 von Andreas von Hamburg in Prag. 4°. Z.
- Za 81. Testamentum novum in 8° aus der ersten Hälfte des 15. Jahrh., aus Böhmen stammend. Z.
- Za 83. Usuardi martyrologium, Handschr. des 15. Jahrh. 38 Bl. Folio, von dem Domdechanten Th. Andreae zu Minden den Franziskanern in Soest abgekauft. Z.
- Za 85. Vier Bände des speculum historiale des Vincent von Beauvais, von Hermann Saghen aus Hildesheim für das Georgskloster zu Erfurt geschrieben. Folio. Von 3. aus der Versteigerung der Bibliothek zu Weiernaumburg im Jahre 1835 erkaufte. Z.
- Za 87. Aus 23 verschiedenen Stücken bestehende von 1425—1427 geschriebene dem S. Peterskloster in Erfurt gehörige Papierhandschr. in Folio. Das erste Stück ist ein vocabularius latino-germanicus, das letzte sind Gedichte über die Jungfrau von Orleans. Z.
- Za 88. Lateinisch-deutscher vocabularius, gesammelt von Matharius Buchsag in studio Erfordensi. 1470 (nicht 1420!), früher dem Petersstift in Erfurt gehörige Handschrift auf Papier. 4°. Z.
- Za 89. Papierhandschr. des 15. Jahrh. mit verschiedenen kirchengeschichtlich merkwürdigen Stücken; zu Anfang ein Stück des Stigelius Wreder de speculo stultorum. Beigebunden sind noch kirchengeschichtlich bemerkenswerte Schriften, wie eine Schrift von 1466 gegen Roekyczana und de unione perpetua inter regem Poloniae et cruciferos.

Wir ersehen aus den beigelegten Zahlen, wie sehr unter den alten auf der Fürstlichen Bibliothek vorhandenen lateinischen Handschriften die anderweit erworbenen hinter den durch die Zeisberg'sche Bibliothek ihr einberleibten zurücktreten. Noch weit mehr ist das bei den alten deutschen Handschriften der Fall, auf welche dieses Sammlers sehnliches Verlangen gerichtet war. Nach der Reihenfolge bei Förstemann S. 102 bis 116 sind diese von Zeisberg erworben.

Deutschen Handschriften des Mittelalters

möglichst kurz bezeichnet die folgenden:

- Zb 1. Des Albertus Magnus Geheimlichkeiten in deutscher Uebersetzung, Papierhandschr. d. 15. Jahrh. 4°.

- Zb 2. Dichtung auf Alexander d. Gr. „der gross Alexander“ Deutsche Uebersetzung, geschrieben 1397. 4°.
- Zb 3. Das Buch von den Taten Alexanders d. Gr., übersetzt von Joh. Hartlieb — in der Mitte unvollständig. 15. Jahrh. Folio.
- Zb 4. Von der taugtheit und von der richtunge der chunige, die fälschlich dem Aristoteles zugeschriebene Schrift secretum secretorum. 1465 geschrieben. Folio. 3.
- Zb 6. Das Medizinal oder Practica des Meisters Bartholomäus. 4°. Im Jahre 1807 zu Braunschweig gekauft.
- Zb 7. Die Benediktinerregel, Deutsche Pergamenthandschr. des 15. Jahrh. 4°.
- Zb 8. Erster Teil einer hochdeutschen Bibel mit etlichen niederdeutschen Formen bis zu den Büchern Salomons reichend. Zu den sogenannten Historienbibeln gehörig. Folio. 3.
- Zb 10. Pergamenthandschr. in 4° mit acht sämtlich in deutscher Sprache abgefaßten Schriften: 1. Die 15 Zeichen vom Ende der Welt. 2. Botschaft Christi, die er auf dem Altar S. Peters zu Rom geschrieben; 3. Gesicht Pauli von den Strafen der Verdammten; 4. Auslegung der Messe; 5. S. Bernhards Betrachtung von Christi Leiden; 6. Beschreibung Palaestina's und der heiligen Stätten; „Der Katho ze Teutsch“, mit einem Anhange, geschrieben 1449; 8. Auslegung des Vaterunfers, geschrieben 1451.
- Zb 12. Niederdeutsches Gebetbuch. Pergamenthandschr. niederdeutsch in 16°, am Ende unvollständig, mit meist sorgfältig gemalten Anfangsbuchstaben.
- Zb 13. Gebetbuch in niederländischer Sprache. 15. Jh. 12°.
- Zb 14. Das bekannte „Loheimer Niederbuch“ nebst der ars organisandi des Magisters Konrad Baumann. Papierhandschr. aus der Mitte des 15. Jahrh. 8°.
- Zb 16. Niederdeutsches Geszeitenbuch (horarium) mit sehr schönen zierlichen Miniaturen. 12°. 15. Jahrh.
- Zb 18. Niederd. Schrift von der joncfrouseap. Schöne Pergamenthandschr. vom Anfang des 15. Jahrh. Vor dem Texte ist bemerkt: Dit boeck hoert den susteren to Schuterte in sancte Marien gaerden. 8°. Z.
- Zb 19. Das Leben der heil. Katharina und vom Leiden unseres Herrn. Papierhandschr. v. J. 1496. 4°.
- Zb 20. Jakobs von Königshofen elsässische und strasburgische Chronik. Papierhandschr. des 15. Jahrh. Folio.
- Zb 22. Ludolfs von Suchen Beschreibung seiner Reise nach Palaestina vom Jahre 1356, niederd. Handschr. geschrieben 1472 von Nik. Culenborch. 4°. (Gehörte zu den 1826 in Berlin erstandenen und am 1. Okt. d. J. gestohlenen Stücken). 4°.
- Zb 24. Marienlied auf einem Bl. Folio. Es befand sich am dem Deckel des Sachsenspiegels v. J. 1488. 3.
- Zb 25. Reise des Mitters Johann von Montevilla nach Palaestina. Papierhandschr. mit vielen farbigen Zeichnungen v. J. 1459. 4°. 3.
- Zb 28. Umschreibung der visio s. Philiberti: Dit buch seit von dem entspriden man, wesentlich hochdeutsch. Papierhandschr. des 15. Jahrh. 4°. (1. Apr. 1826 in Berlin gekauft.) 3.
- Zb 29. Lateinisch-deutsches Wörterbuch, am Ende: per me Henricum Zachariam . . ., a. d. 1448. Folio. 3.
- Zb 30. Niederdeutsches Psalmenbuch, Papierhandschr. des 15. Jahrh.; am Schluß einige biblische Lobgesänge und Gebete, 4 Abschnitte, Papierhandschr. mit hübschen Initialen und Verzierungen; Bl. Pergament mit kunstvoller Randverzierung. 8°.
- Zb 31. Psalter in niederdeutscher Sprache; am Schluß Gebete und evangelisch-biblische Abschnitte, Papierhandschr. mit hübschen Initialen und Verzierungen; 1 Bl. Pergament mit kunstvoller Randverzierung. 8°.
- Zb 34. Weltchronik des Rudolf von Ems, Pergamenthandschr. in 256 Bl. 4°, die vollständigste und wichtigste Handschrift
- dieses großen mittelhochdeutschen Gedichts vom Ende des dreizehnten Jahrhunderts, wie wir oben sahen von J. während seiner Göttinger Studentenzzeit erworben. Eines Eingehens auf dieselbe bedarf es an dieser Stelle nicht. 3.
- Zb 35. Papierhandschr. aus dem Jahre 1469. Barlaam und Josaphat des Rudolf von Ems enthaltend. Mit 145 blattgroßen Malereien. Folio.
- Zb 36. Glossa vulgata zum Sachsenspiegel 245 Bl. Papier, Folio, der Text in großer, die Glossen in kleiner Schrift, Initialen in verschiedener Farbe; die Sprache niederdeutsch. Der Anfang lautet: Hir hevet sek an de glose over dat lantrecht. Die in der inneren Seite des Einbandes eingeklebten Hildesheimer Urkunden von 1423 deuten auf die Herkunft der dem 15. Jahrh. angehörenden Handschr.
- Zb 37. Vom Kaplan Joh. Botemyn im J. 1497 dem Rat zu Salzdetfurth geschenkte Papierhandschr., enthaltend: 1. einen Sachsenspiegel, 2. das sächs. Lehnrecht, von anderer Hand im J. 1416 geschrieben, 3. das Werk des Regidius Romanus, Erzb. v. Bourges de regimine principum ins Niederdeutsche überetzt von Joh. von Brad, Lejemeister zu Dsabrück, Handschr. des 15. Jahrh. Folio.
- Zb 38. Vermehrter Sachsenspiegel, im Jahre 1429 für den Rat zu Weissenfee geschrieben, hochdeutsch. 4°.
- Zb 39. Schöppenbuch der Stadt Halle aus den Jahren 1365 bis 1380, 132 Bl. Pergament, niederdeutsch. Die Handschr. hat sich in Velius' Händen befunden, der zu Anfang den Titel des Buchs aufgeschrieben hat. Folio.
- Zb 40. Eine vor das Jahr 1472 zurückreichende Handschr. des Schwabenspiegels; Anfang: Hie vahet an das lantrechtbuch, und ist diss die vorrede. Das Landrecht schließt mit Kap. 302; dann folgt das Lehnrecht in 150 Kapiteln. Anfangsbuchstaben und Rubriken sind rot gemalt. Folio.
- Zb 41. Dit Buch heisset der selen spiegel. Papierhandschr. des 15. Jahrh. auf 28 Blättern. Es gehörte zu den Büchern, die J. am 1. Okt. 1826 in Berlin gestohlen wurden. 4°.
- Zb 42. Statutum Hamburgense vetus. Hamburger Stadtrecht von 1497 in gleichzeitiger Handschrift auf Papier. Folio.
- Zb 43. Vgl. weiter unten.
- Mehr als bei dem mittelalterlichen Handschriftenchat des Zeisbergischen Nachlasses müssen wir uns bei dem einer späteren Zeit angehörigen auf eine Auswahl beschränken, weil die Titel des handschriftlichen Verzeichnisses der Zeisbergiana zuweilen zu unbestimmt sind, um die Schriften mit Sicherheit in dem heutigen Handschriftenchat wiederfinden zu können. Eine Anzahl als wertlos erkannter Sachen ist auch nicht in die Fürstliche Bibliothek aufgenommen worden. Von orientalischen Handschriften entstammen der Zeisbergischen Sammlung:
- Za 4. Koran in rotem Ledereinband, aus Sinterindien stammend. 4°.
- Zc 5. Ein aus der Jägerischen Verfertigung erstandener Koran in klein 8° in echt orientalischem roten Ledereinbande.
- Zc 7. Sieben hebraeisch geschriebene Pergamentrollen, das Buch Esther, Koheleth usw. enthaltend, wahrscheinlich im 18. Jahrh. in Deutschland geschrieben.
- Zc 9. Chando gwöpanischod, ein in Indien geschriebenes Sanskritmanuskript in Devanagarschrift, ehemals in Rosens Besitz. 8°.
- Zc 9a. Neue europäische Abschrift dieser indischen Handschr.

Theologische Handschriften.

- Zd 36. Gebetbuch in flamändischer Sprache, im Jahre 1577 geschrieben mit dreizehn eingeklebten Miniaturen und Kupfertischen von Lukas von Leyden, eins von Mart Claessen. 8°.

- Zd 78. Gedicht auf Luther: vive, vive mi Luthere, eins auf Papst Clemens, erstes in zwei Abschriften, die eine von Melancthon's Hand (?) 4°.
- Zd 82. Reformatorenbriefe von Melancthon, Luther, Jonas u. a. Wichtige Sammlung, nach dem bedruckten Einband von 1549. Folio.
- Zd 101. Verdeutschung der Psalmen Davids nach dem Hebraischen von Joh. Campensis 1533; dahinter: Summariſcher Begriff der fürnembſten Sprüch und Lehren aus Joh. Tauleri Predigten. Anno 1587. 12°.
- Zd 55 bis Zd 58. Die Schrift de tribus impostoribus, die 3. mit besonderer Vorliebe gesammelt zu haben scheint, alle vier in Quartformat. Die Nr. Zd 55 ist in französischer Sprache abgefaßt.
- Zd 56. descripsit ex apographo H. S. Reimarus, dahinter die sehr seltene freigeistige Schrift: Meditationes, theses, dubia philosophico-theologica (Freistadii 1719). Handschrift des 18. Jahrhunderts.
- Zd 57. Handschrift des 18. Jahrh. mit bemerkenswerten Abweichungen.
- Zd 58. De imposturis religionum breve compendium — ab exemplari mspto, quod ex Bibliotheca Joh. Friderici Majerii anno 1716 Berolini princeps Eugenius de Stabaudia octoginta imperialibus emit.
- Rechts- und Staatswissenschaft.**
- Zc 7. Bure. Goth. Struvii jurisprudentia feudalis von Just. Herrn. Böhmer, von F. W. Hyltman geschriebenes Kollegienheft. Daneben eine ganze Reihe solcher Kollegienhefte.
- Zc 10. Dat Stadtrecht der Erbarne Stadt Brunswig unde dat Echeding d. d. Donnerdages na Agapiti 1532, mit mehreren Braunschweiger Ratsverordnungen. 4°.
- Zc 11. Des untergerichtes processus u. gebruck der stadt Brunswig, niederdeutsch aus dem Jahre 1538. 8°.
- Zc 33. Dat Stadtboc der erendtriken stadt Hamborch u. j. f. Handschr. des 16. Jahrh. Folio.
- Zc 34. Van ordineringe der hogesten overicheyt dusser erentryken stadt Hamborch. 16. Jahrh. 12°.
- Zc 66. Verordnung des Rats der Stadt Nürnberg über Hochzeiten, Kindtaufen usw. Pergamenthandschr. des 16. Jahrhunderts. 4°.
- Zc 78. Liber sententiarum, sehr verschiedene Stücke enthaltend, darunter Vieles, was sich auf die Provinz Sachsen bezieht. Folio.
- Unter Zc finden sich auch noch rechtswissenschaftliche Kollegienhefte aus Zeisberg's Besitz.
- Sprachwissenschaft und schönes Schrifttum.**
- Zg 1. Dictionarium Anglosaxonicum a Dano Fr. Rostgaard ex Bibliotheca Bodlejana descriptum 1694. Adjectum est testimonium Wynfladae dictum coram rege Aethelred Saxoniae. 4°.
- Zg 5. Gedicht vom Jahre 1568 dem Kaiser Maximilian gewidmet, auf die Vermählung Albrechts V. von Baiern gedichtet. Folio.
- Zg 8. Gedichte aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Folio.
- Zg 9. Cellerts Moral, Handschrift des 18. Jahrh. 4°.
- Zg 10. Von N. Zeisberg gefertigte Abschrift des Rocheimer Liederbuches mit seinen Angaben über die Handschrift.
- Zg 12. Fragmentum antiquum de bello Trojano ex cod. Ms. pergam. bibliothecae magistratus Vindobonensis, Bruchstück von Konrads von Würzburg Trojanerkrieg von einer Hand des 18. Jahrhunderts geschrieben. 4°.
- Zg 13. Das neue Jahrhundert, Poſſe in einem Akt von N. v. Roſebue, wahrscheinlich des Dichters Handschrift. 8°.
- Zg 15. Geistliche und weltliche Lieder aus der rheinfränkischen Gegend von Schleiden und aus dem ursprünglichen Besitze der Grafen von Manderscheid, 2. Hälfte des 16. Jahrh.
- Zg 18. Ernst Christian Lamberg's Gedichte — zwischen 1684 und 1699. 4°.
- Zg 19. Abschrift von Müllers Sammlung altdentscher Gedichte von Zeisberg's Hand. 4°.
- Zg 20. Nachrichten von älteren und neueren Dichtern. 18. Jahrhundert. 4°.
- Zg 22. Martin Opitzens Judith aufs neue ausgefertigt, wozu das vordere Theil der Historie beigefügt von Andreas Tscherningen. Koftock im Jahr 1646. Gleichzeitige Handschrift, vielleicht Urchrift. 8°.
- Zg 28. Gedichte von Christian Gottlieb Stödel. 18. Jahrhundert. 8°.
- Zg 29. J. v. Jhres's Abschrift der silbernen Handschrift von Upsala, die vier Evangelien von Ulffas Bibellüberſetzung enthaltend. Folio.
- Zg 33. Reuschii dictata in Terentii adelphos. 17. Jahrh. 8°.
- Noch verschiedene Nummern dieser den Lieblingsauszügen Zeisberg's am nächsten liegenden Abteilung sind als sein einziges Eigentum anzusprechen, doch sind sie aus dem im Jahre nach seinem Ableben etwas eilig gefertigten Verzeichnis nicht mit Sicherheit zu erkennen, auch wird dadurch das Bild seines Strebens nicht wesentlich verändert. Wir zählen dazu:
- Zg 6. Jof. Cramer, Ode auf Melancthon, Lübeck 1772.
- Zg 17. H. 8°. Jenaisches Liederbuch. Handschr. des 18. Jahrhunderts.
- Zg 21. 4°. Nachtrag. Handschr. des 17. Jahrh.
- Zg 30. 4°. D. J. G. Zeiz Gedichte. Handschr. v. J. 1773. Dresden.
- Zg 31. 8°. Guntheri Ligurinus und Bartolini de bello Norrico Austriadum, geschrieben 1627.
- Geschichtliche Handschriften.**
- Hierbei ist es in einzelnen Fällen noch schwerer, als bei den vorigen Abteilungen die Herkunft zu bestimmen, teils weil derselbe Gegenstand sich bei verschiedenen Stücken wiederholt, teils — und ganz besonders — weil Chr. Heinr. Delius als gleichzeitiger eifriger Sammler geschichtlicher Schriften in Wettbewerb mit dem ihm persönlich nahestehenden jüngeren Freunde tritt. Bei einer Reihe von Nummern: Zh 11, 12, 31, 36, 53, vgl. auch 54, 67m, 68, 68f, 72, 75, 78, 78m wissen wir, daß sie sich im Besitze von Delius befanden. Daraus folgt freilich noch nicht, daß 3. sie nicht von Delius an sich gebracht habe. Denn der eine Kaufvertrag vom 31. Dezember 1840 und der Befund der erst im Jahre 1904 aus dem Karl Zeisberg'schen Hause zur Einordnung in die Fürstliche Bibliothek uns zugekommenen Sachen zeigt, daß verschiedene die vaterländische Geschichte betreffende von Delius an Zeisberg gelangten.
- Somit haben wir als geschichtliche Handschriften aus 3.'s Sammlung zu nennen:
- Zh 18. Chronik der Stadt Erfurt mit Anhang über die Kurmainzische Blockierung der Stadt im Jahre 1663. Handschrift des 17. Jahrh. 4°.
- Zh 19. Chronik von Erfurt bis 1521. 16. Jahrh. 4°.
- Zh 20. Chronik von Erfurt bis 1562 herabreichend. 16. Jahrhundert. Folio.
- Zh 21. Erfurtische Chronika. 17. Jahrh. 4°.
- Zh 39. Kurze Auszüge aus von der Harfts collectaneis manuscriptoris, als Anhänge zu Heineccius antiquitates Goslariensis zu gebrauchen. Foliohandschr. des 18. Jahrh.
- Zh 40m. Martini Hassii opera sacra latino-germanica; geschichtliche Sachen für Sachsen, Lausitz, Solms u. a. m. Folio.
- Zh 42, 43. Vaticinium Hermanni in Lehnin, das erstere Quart, das zweite Folio.

- Zh 64. Magdeburger Schöppchenchronik, eine Abschrift, welche Z. von der Berliner Handschrift anfertigte, mit Bemerkungen von Chr. Seiner. Delius. Zwei Bände Folio.
- Zh 65. Magdeburger Schöppchenchronik, um 1600 angefertigte Abschrift einer hochdeutschen Umschreibung dieser Chronik, die sogen. Alvensleben'sche Handschrift. Folio.
- Zh 69. Chron. urbis et ecclesiae Moguntinensis, catalogus archiepiscoporum et episcoporum Laureacens. et Pataviensis Ecclesiarum per N. Schreitwein collectus ad Ferd. III. imp. in 55 Bl., epist. ad Jacobum Fuggerum autore J. H. Muntzinger et collectanea historica, alles von Muntzingers Hand. Folio.
- Zh 70. Histor. Vorstellung des Herrl. Joannis Grafen von Montforth, Ingolstadt 1696. 4°.
- Zh 77. Chronik der Stadt Nürnberg bis zum Jahre 1586, beginnend mit Gedächtnen von Kottenplitt und Hans Sachs. 478 Bl. Folio.
- Zh 81. Inscriptiones vetustae Romanae et earum fragmenta in Augusta Vindelicorum et ejus diocesi, cura et diligentia Chuonradi Peutingeri Augustani antea impressae, nunc denuo revisae, castigatae simul et auctae. 1520. Folio.
- Zh 86. Niedersächsisches Chronikon bis auf das Jahr 1686. 4°.
- Zh 90. Chronicon der Wölflischen alten Stadt Bremen in Sassen u. i. f. Abschrift d. 18. Jahrh. 8°.
- Zh 92. D. Casp. Sagittarii hist. comitum Gleichensium ex b. auctoris schedis descripsit . . Christ Gottlob Haltaus. Lips. 1727. Folio.
- Zh 93. Merkwürdigkeiten bei dem Einzuge K. Karls V. und seiner Armada 1547 zu Raumburg vom Hofschreiber Dan. Schürmer aufgeschrieben. Papierhandschr. 4°.
- Wie bei den eigentlich geschichtlichen ist auch bei den die geschichtlichen Hülfswissenschaften betreffenden Handschriften ein gleichzeitiger Sammeleifer von Zeisberg und Delius zu beobachten.
- Von Zeisberg wurden erworben:
- Zi 2. Fortsetzung der Supplementorum zu Hübners Staats- und Zeitungs- u. i. f. Lexico. 2 Bde. 8°.
- Zi 7. Geographie des alten Galliens und Germaniens. Handschrift des 17. Jahrh. Folio.
- Zi 18. S. M. Ernesti, vita Casparis Barthii. Handschr. des 18. Jahrh. 8°.
- Zi 21. M. Mich. Conradi, Andenken Kurfürstlicher Münzmeister von 1381 bis 1786 mit vielen Münzabbildungen 4°.
- Zi 22. M. Croll, Nachrichten von Kurfürstl. Medaillen aus dem 18. Jahrh. Folio.
- Zi 25. Ein Münzbuch in Tabellen über den Metallgehalt der Münzen. 17. Jahrh. 4°.
- Zi 27. Verzeichnis und Beschreibung aller Samburgischen Blanco-Portugaleser nebst einem zwiefachen Anhang von Admiralkräften und vermeinten Blanco-Portugalesern. Von Mich. Richey, Hdschr. vom J. 1730. Folio.
- Zi 29, 31 und 32. Stammbäume der Ascendenten eines Grafen von Colloredo, vom Geschlecht des Grafen Rankau und von den Ascendenten eines Herrn von Sickingen. 18. Jahrh.
- Zi 33. Das große zweibändige von Schaffhausensche Wappenbuch von der zweiten Hälfte des 15. bis ins 16. Jahrh. Zwei Bände Folio.
- Aus der Technologie sind zu erwähnen:
- Zk 5. Confectbüchlein 1699. 4°.
- Zk 7. General-Forttsbeschreibung der gesamten einseitigen Farsforten, der Herzbergischen, Lauterbergischen, Elbingerrödischen, Claussthalischen und Osterödischen Forten von 1731—1733 verzeichnet. 4°.
- Zk 10. Kochbuch: Hierinnen findet man mancherlei Geföchs und Küchenpeis zu machen, auch andere nützliche Ding. Anno a serpente ligato 1595. 4°.
- Zk 21. Adelsdiplom für die Familie Gratter 20. März 1756. Fol.
- Zk 22. Wappenbrief für Barthol. Gratter v. J. 1535, abgeschrieben 1760. Fol.
- Zk 25. Zeugnis des Apothekers Paul Kanut Leinker für den Apothekergesellen Karl Gotfr. Bierbaum. Nürnberg 1737. Bogen in 4° gelegt.
- Zk 28. Wappenbrief K. Ferdinands für Simon Sautter 1547. Beglaubigte Abschrift für dessen Sohn 1571 vom Rat zu Ingolstadt ausgestellt. In 4° zusammengelegt.
- Zk 33. La forge de Vulcain ou l'appareil des machines de guerre par le chevalier de St. Julien 1706. Abschrift mit vielen Handzeichnungen. Quer 4°.
- Vermischtes.
- Zl 1a. Des Aristoteles quatuor libri de coelo. Sorgfältig geschrieben im 17. Jahrh. und mit einer Druckschrift eines Michael Rhun Mainz 1619 schön gebunden. 4°.
- Zl 6. Christii collegium litterarium, dahinter ein Anhang über Stempelschneiderei und Medailleure. 4°.
- Zl 9. Von der Dichtkunst, in ungebundener Rede die verdeutschte ars poetica des Horaz 1772. 4°.
- Zl 14. Kurzer Begriff von den Druiden, Barden, Skalden u. i. f. Handschr. des 19. Jahrh. 4°.
- Zl 22m. Sinfonie in Es-dur vom Jahre 1786 von Joseph Haydn, von der Hand des Tonsetzers geschrieben. Querfolio.
- Zl 31. Tractatus de musica. Handschr. aus dem Jahre 1514 mit Noten 4°.

Stammbücher und Autographe.

- Wir werden uns nicht wundern, daß ein Sammler von der Art eines Karl Zeisberg auch mit Eifer Stammbücher und solche Schriftstücke zusammen zu bringen suchte, die nicht an und für sich von Bedeutung waren, sondern um des Ruhmes und Namens ihrer Verfasser wegen erstrebenswert erschienen. Wir haben diese Abteilung tunlichst beschränkt, wenn auch jetzt noch vielleicht Einzelnes besser andern Abteilungen einverleibt werden könnte. Wir heben heraus:
- Zm 3. Joh. Friedr. Blumenbachs Handexemplar seiner Schrift über die Aegyptologie mit zahlreichen handschriftlichen Bemerkungen des Verfassers. 4°.
- Zm 6. Seth Calvijus 1586—1615, 45 St. Schreiben verschiedener Gelehrten an den zwischen 1556 und 1615 lebenden Tonmeister und Chronologen S. C. (Kallwitz).
- Zm 13. Gotfried Chr. Haberland (g. 1749 † 1829), i. 1822 Rektor der Oberschule in Wernigerode, 66 von 1770—1822 reichende Briefe an diesen gelehrten Herrn.
- Zm 15. Bierzig mit der Konrad Gesners im 16. Jahrh. beginnende und bis in den Beginn des 19. Jahrh. reichende Handschriftenproben.
- Zm 19. Lauth, B. F. R. (g. 1712 † 1792); gelehrter Briefwechsel, 20 Stück zw. 1749 und 1771.
- Zm 20. Neun Originalbriefe — deutsch, französisch und lateinisch — von Gotfrid W. Leibniz 1698—1701.
- Zm 22. Eigenhändige Selbstbiographie des Göttinger Prof. der Naturwissenschaft Tobias Mayer (1723—1762) — nach Blumenbachs Zeugnis.
- Zm 23. Reformatoren-Stamm- oder Gedenkbuch v. J. 1542 (Luther, Bugenhagen, Melancthon, Kreuziger, Röer, Kopp u. a. m.) Folio.
- Zm 26. Acht Schreiben aus Koburg 1688—1694 von Joh. Christian Schlegel, Superintendenten in Zwickau. Folio.
- Zm 27. Rottschütz aus Görlitz, i. 1607 Stud. der freien Künste in Wittenberg und Leipzig, darin einige Stücke von allgemeinem Interesse. 4°.
- Zm 28. Familien-Gedenkbuch M. Joh. Rittmils zu Ehingen 1583—1620, 156 Bl. 4° mit zahlreichen Wappen und kulturgeschichtlich merkwürdigen farbigen Bildern.
- Zm 31. Gelegenheitschreiben Fürstlicher Personen an Heinrich Herzog von Sachsen 1708—1726.

- Zm 32. Casp. Sagittarius (Schütze, Geschichtsschreiber 1643—1694, Briefe an Christian Schlegel 1687—1694). Fol.
- Zm 33. Verschiedene von dem Geschichts- und Münzforscher M. Joh. Christian Schlegel (g. 30. Jan. 1667, † 17. Oktober 1722), geschriebene oder auf ihn bezügliche Briefe und Schriftstücke. Folio.
- Zm 34. 63 an denselben gerichtete von 1688 bis 1722 reichende Schreiben von Wagner, M. Ad. Gschwend, C. Genisch, Olearius u. a. Folio.
- Zm 35. Acht Briefe von Joh. Andr. Schmidt (1652 bis 1726) von Christian Schlegel. 4°.
- Zm 36. 30 Stück Gedichte, Briefe und Handblätter von Schriftstellern und Dichtern. Folio.
- Zm 37. W. Ernst Tenckels (1659—1707) Briefe an Christian Schlegel.
- Zm 39. Schreiben des Königl. Schwedischen Feldmarschalls Karl Gustav von Wrangel vom 21. und 31. Oktober 1647.
- Zm 41. Brief von G. C. Beireis vom 13./8. 1808 an den Kammerat Chr. Ernst Z. und an dessen Sohn Karl Z. von Benede, Jak. Grimm (1823), v. d. Sagen (1828), Ziemann (1835).

Nach dieser Wanderung durch die verschiedenen Abteile des Zeisbergischen Handschriftenchases bliebe nur noch die verhältnismäßig ansehnliche Sammlung der Wernigerodensien F. Bibl. Yd zu besichtigen. Aber wie dieselben in der Fürstlichen Bücherei ihre besondere Stelle hat, so dürfte sich auch empfehlen, diese Sachen hier beiseite zu lassen. Denn so wichtig diese Handschriften sind, so herrscht doch bei ihnen das lokale Interesse vor. Gewiß ist gerade dieser Schatz lokaler handschriftlicher, gelegentlich auch gedruckter Ueberlieferung ein Zeugnis des warmen vaterländischen Sinnes ihres Sammlers, und manches Stück mag durch ihn vom Untergang gerettet sein. Es gelangte aber mehreres, besonders Urkundliches in seinen Besitz, was seiner Natur nach dem Privatbesitz hätte entkommen bleiben müssen. Nur dadurch wurde hier einem großen Schaden vorgebeugt, daß der gesamte litterarische Nachlaß von Z. in herrschaftlichen Besitz gelangte. Das einzige unzweifelhaft aus mittelalterlicher Zeit von Kloster Waterler (Wasserleben) erhaltene Buch, die Postilla ums Jahr 1500 gedruckten Missale, der dem S. Silvestrifestift gehörte der Z.'schen Sammlung an, der stattliche Folioband des ums Jahr 1500 gedruckten Missale, der dem S. Silvestrifestift gehörte, entbehrt wenigstens des alten herrschaftlichen Besitzzeichens, des Ex libris. (F. B. Hl 652).¹⁾

Ein ansehnlicher Teil der Abteilung „Wernigeröder Handschriften“ wird geradezu von Zeisbergischen Familienstücken gebildet, indem sie nicht nur eigentlich Zeisbergische Stücke enthält, sondern auch solche, die von Familien stammen, die mit ihnen verschwägert waren, wie den Fortman, Haberstroß, Lamberg und Wehmer.²⁾

Eine Aufgabe, der wir uns nicht gern entziehen möchten, ist schließlich der Nachweis, in welcher Weise die mit so glühendem Eifer und großen Opfern zusammengebrachten litterarischen Schätze des Wernigeröderischen Sammlers bisher der Wissenschaft ihre Dienste geleistet haben. Es liegt in der Natur der Sache, daß ein solcher Nachweis nur in unvollkommener Weise gegeben werden kann, da darüber nicht regelmäßig Buch geführt wurde und nicht erschöpfend geführt werden konnte. In welcher Weise Z. sich schon bei Lebzeiten Männern wie Benede, Grimm, v. d. Sagen, Maßmann, v. Meusebach, Rambach, Lucher, Umland

¹⁾ Auch die Predigt des ehemaligen Simmelspörtner Priors Andreas Proles „van der dope“, Magdeburg 1500 4° j. F. Bibl. Hl 226 gelangte aus der Zeisbergischen Sammlung in die Fürstl. Bibliothek.

²⁾ Einzelne Wernigerodensien finden sich auch in anderen Abteilungen eingereiht, so Zg 18 Gedichte von Ernst Christian Lamberg, Zm 13 Schreiben an Rektor Haberland, Zm 41 Germanistenbriefe an Zeisberg.

mit seinen litterarischen Schätzen nützlich erwies, haben wir bereits oben gesehen.

Am bestimmtesten und wirksamsten läßt sich natürlich der Einfluß und die Bedeutung unserer litterarischen Sammlungen bei den Handschriften aufweisen, wo wir von deren Bearbeitung Herausgabe und Abschristnahme wissen.

Unter den lateinischen Quellen ist hier die Pergamenthandschr. Za 28 aus dem 13. und 14. Jahrh. zu nennen: Bl. 1—8 eine lateinische Chronik der Päpste und Kaiser, dann 9—12 Annalen aus dem 13. Jahrh., dann in deutscher Sprache Kaiser Rudolfs Landfrieden von 1287, endlich eine Bulle von Papst Bonifazius VIII. enthaltend. Diese Handschrift wurde nach Berlin geschickt, wo Perz sie für die Monumenta Germaniae abschreiben ließ.

Za 65 Folio Martinus Polonus, annales. Trudberti, benutzt bei Perz. Mon. German. SS. XVII, 285—294, dann später nochmals für die Sabsburgischen Regesten.

Von der Reihe schöner mittelalterlicher Sorenbücher wohl das schönste, der Prachtband in 8° Za 48, wurde eingehend behandelt und ausgezogen als: Les heures de Blanche de France, Duchesse d'Orléans von Léop. Delisle Membre de l'Institut Français in der Bibliothèque de l'école des chartes t. LXVI p. 489—539. Paris 1905. 8°. Vgl. auch Dr. Geinr. Drees, Mitfranzösische Kunde, Sieben Abendmahlsgebete nach einer Handschrift Fürstlicher Bibliothek zu Wernigerode. Daselbst 1900. 8°.

Sowie unserem Sammler die Schriften in der deutschen Muttersprache als die begehrenswertesten und wichtigsten erschienen, so haben sie auch von unsern Forschern die größte Beachtung gefunden. Dabei sind zuerst ein par bibliische Handschriften zu nennen:

1. Zb 8 Folio, eine aus dem Peterskloster zu Erfurt stammende Art Siforienbibel bis zu den Büchern Samuelis reichend vom Anfang des 16. Jahrh. Prof. Dr. Wilh. Walther in Rostock, lie. Hans Bollmer in Hamburg u. a. haben sich damit beschäftigt.

2. Zb 43. Das neue Testament in niederländischer Sprache aus Luthers Zeit stammend, aber unabhängig von Luthers Septemberausgabe des N. T. von 1522. Eingehend bearbeitete es Franz Sethe in seiner Promotionschrift als Das deutsche N. T. in der H. S. Zb 43 der Fürstlich Stolbergischen Bibliothek zu Wernigerode. Greifswald 1907. 72, 5. hoch 8°.

Zwei mittelalterliche deutsche Handschriften erschienen in der Reihenfolge der von der königlichen Akademie der Wissenschaften unter Prof. Dr. Roethe's Leitung herausgegebenen Reihe der deutschen Texte des Mittelalters, nämlich:

1. Gustav Guth, Der Große Alexander aus der Hdschr. Zb 4° der Fürstl. Bibliothek zu Wernigerode. Berlin 1908.

2. Prof. Dr. Chrismann, Die Weltchronik des Rudolf von Ems nach der vollständigsten Handschrift dieses Werkes Zb 34. 4° auf F. Bibl. zu Wernigerode. Der betreffende Band ist noch im Druck begriffen.

3. Zg 15. 4°. Gräflich Wanderscheidisches Niederbuch aus der zweiten Hälfte des 16. bis ins 17. Jahrhundert. Im Jahre 1902 und noch ein zweites von Dr. B. Crome in Göttingen benutzt, aber noch nicht in einer Druckschrift verwertet.

4. Auch ein Bruchstück von Hugo von Trimberg's Spruchdichtung „Der Renner“, das sich auf zwei als Umschlag einer Thüringischen Chronik in der Handschrift, F. Bibl. Zb 105 Folio erhalten hat, zog bereits die Aufmerksamkeit der Germanisten auf sich. Vgl. Germania Bd. 30, S. 130.

Von den rechtsgerichtlichen mittelalterlichen Handschriften befand sich lange die vor das Jahr 1472 zurückreichende Handschrift des Schwebenpiegels Zb 40 zu München in d. Rokingers Benutzung, während die der Magdeburger Schöppenchronik, an welcher Zeisberg selbst gearbeitet

hatte; längere Zeit ums Jahr 1865 von G. Gymnasialdirektor a. D. Wiggert in Magdeburg entliehen war, dann von Dr. R. Janitzke für Band 7 der Chroniken Deutscher Städte benutzt wurde (Leipzig 1869 8°; Einleitung XLVI).

Unter den theologischen Manuskripten Zeisbergs wurden die Reformatorenbriefe vom Jahre 1549 (Zl 82) u. A. von Karl Krafft in Elberfeld und noch jüngst von G. Kawerau benutzt.

Mögen aus dem Zeisbergischen Handschriftenfunde anderen Forschungsgebieten umfangreichere Beiträge zugeflossen sein, auf keinem Felde waren diese doch wohl bedeutender, als auf dem unseres Volksliedes und der Musikgeschichte. Es handelt sich hier besonders um die Handschrift Zl 14, das „Locheimer Liederbuch“ und die ars organisandi des Konrad Pauman oder Baumann. Ersteres bietet uns einen Kranz von Blüten des alten deutschen Liedes mit mehrstimmigen Tonweisen aus der Mitte des 15. Jahrhunderts. Die ars organisandi ergänzt diese Gabe gewissermaßen, indem sie uns den frühesten geregelten Kontrapunkt darbietet. Die Lieder mit ihren Tonweisen sowohl als die ars organisandi sind nun als wichtige Bausteine der zu unserer Zeit zu reicher Entwicklung gediehenen Musikwissenschaft allgemein zugänglich gemacht durch die mit Beihilfe Chrysanders und Bellermanns gegebene kritische Bearbeitung und Veröffentlichung von Friedrich Wilhelm Arnold in Friedr. Chrysanders Jahrbüchern für Musikalische Wissenschaft Bd. II, Leipzig 1867, S. 1—224 m. Nachtr. von Chrysander und Bellermann S. 225—234.

Eine andere von Zeisberg erworbene musikalische Handschrift, die von des Tonmeisters Hand geschriebene Partitur der Sinfonie in Es aus dem Jahre 1786 von Joseph Haydn, i. Fürstl. Bibl. Zl 22m, ist bei der neuesten Ausgabe der Haydn'schen Werke bei Breitkopf u. Härtel benutzt worden.

Nach aus der Abteilung der Autographen und Stammbücher wurde von uns ein Stück, Nr. Zm 25 des Katalogs der Bern. Bibliothek, das Wittenberger Reformatoren-Geedenkbuch vom Jahre 1542 in der Zeitschrift für Kirchengeschichte der Provinz Sachsen, II. Jahrgang (1905) S. 35—47 zum Abdruck gebracht.

Dürften schon diese kurzen Angaben über die Veröffentlichung von Handschriften der Zeisberg'schen Sammlung oder über Benutzung von Stücken derselben in wissenschaftlichen Werken eine Vorstellung von deren Bedeutung gewähren, so liegt doch auf der Hand, daß diese Mitteilungen, die auf Vollständigkeit keinen Anspruch machen, keineswegs den Einfluß erschöpfend kennzeichnen können, den diese teilweise sehr alten und merkwürdigen Stücke auf ihre zahlreichen Benutzer geübt haben.

Wir möchten noch gelegentlich an die technisch-künstlerische Prüfung dieser (freilich auch anderer) Handschriften auf der Fürstlichen Bibliothek durch den Palaeographen Prof. Wilh.

Meyer in Göttingen, Dr. D. Döring in Dachau bei München,*) Dr. Fr. Beget in München,*) Prof. M. Goldschmidt in Halle u. a. erinnern. In andern zahlreichen Fällen war die Bibliothekverwaltung in der Lage, durch Wort und Bild über manches seltene Stück Auskunft zu erteilen, z. B. aus der zweibändigen Zeisbergischen Poliohandschrift des Schaffhausen'schen Wappens aus dem Ende des 15. und Anfang des 16. Jahrhunderts Zl 33. Zahlreiche alte Wappen konnten dadurch in ihren ursprünglichen Farben, Schildzeichen und Formationen festgestellt werden.

Wir mußten uns bei der Anführung einzelner Stücke aus dem Zeisbergischen Bücherschatz auf die Handschriften beschränken, weil ein Eingehen auf die Drucke wenigstens an dieser Stelle zu weit führen würde. Ohne Zweifel haben nun in einem Abzuge oder auch sehr selten auf uns gekommene Drucke mehr oder weniger den Wert von Urchriften. Solcher seltenen Sachen hatte Zeisberg manche in seinem Besitz gebracht, besonders in Einzelblattdrucken, wie sie ein H. v. Siliencron für seine „Historischen Volkslieder der Deutschen“ und ein Phil. Wackernagel und seine Nachfolger für ihre hymnologischen Sammlungen verwerten konnten.

Wir erwähnten schon, wie trotz des reichen Schatzes alter Bibelbrücke, den besonders ein Graf Christian Ernst zu St.-W. sammelte, der Sammler B. in eifrigem Wettbewerb mit seiner treu verehrten Herrschaft einen ansehnlichen Vorrat sehr wertvoller alter Bibeln für sich sammelte. Und vorzugsweise nach dem von ihm erworbenen ältesten Druck der Hochdeutschen Bibel Straßburg, Mentel 1466 wurde die im Jahre 1904 im Druck begonnene, eine kritische Bearbeitung der „Ersten Deutschen Bibel“ von W. Kurrelmeyer (Bibliothek des litterarischen Vereins in Stuttgart CCXXXIV ff) hergestellt. Und obwohl für die Geschichte der F. Bibliothek und der Verbreitung der Faustsage die vom Gründer der Bibliothek veranlaßte Erwerbung des zweiten Druckes entschieden wichtiger war, mußte doch der in des „Bücherrarren“ B. Hände gelangte erste Druck des Faustbuchs der im Jahre 1884 von Wilhelm Scherer bewirkten Nachbildung dieses kulturgeschichtlich so merkwürdigen Buches seine guten Dienste leisten. (Vgl. Scherers Einleitung S. XXXIII f.) Unter den litterarischen Frühdrucken aus dem seit 1904 vom Erdboden verschwundenen litterarischen Schatzhause Zeisberg möge wenigstens die frühmundartliche weisfällisch-fölnische Dichtung: Van einer suvelicher aventure. Stynchyn van der Krone erwähnt werden, die Wilhelm Creelius im Jahre 1874 unter den mittel- und niederdeutschen Dialektproben S. 75—88 (vgl. das. 110 f.) veröffentlicht hat.

*) Die Miniaturen der Fürstl. Stoll. Bibl. zu Bernigerode in der Zeitschr. für Bücherfreunde von Fedor v. Jolebitsk. 1. Jahrg. Heft 7. Okt. 1897. Derselbe, Georg Voh, Meisterwerke der Kunst in Sachsen und Thüringen. Magdeburg (1904) Fol.

*) Eine Prachthandschr. der Weltchronik des Rudolf von Ems in der Germanisch-Romanischen Monatschrift von Dr. Heim. Schröder. Jahrg. 1909 S. 465—494. Mit 4 Abbildungen.

Nachricht über die Fürstliche Bibliothek zu Wernigerode.

Geschäftsbericht für das Jahr 1909/1910.

Die Zählung des vorjährigen Berichts über die unter Fürstlicher Verwaltung stehenden Bücherammlungen schloß mit einem Bestande der Stammbibliothek von 114 251 Bänden ab, die mit Ausschluß von 2130 Bänden (Meincke'sche Sammlung), die im Bibliotheksaale des Fürstlichen Gymnasiums untergebracht ist, im Fürstlichen Bibliothekgebäude aufgestellt waren. Mit Einschluß der ebendasselbst befindlichen Bücherammlung des Harzvereins von 4068 Bänden betrug die Gesamtsumme der unter Fürstlicher Verwaltung stehenden Bücherbestände 118 319 Bände. Da sich die Harzvereinsammlung in abgelaufenen Jahre durch 109 Bände vermehrte und auf 4177 Bände stieg, die Vermehrung der Stammbibliothek aber 592 Bände betrug, so erreichten die unter Fürstlicher Verwaltung stehenden Bücherbestände am Schluß des abgelaufenen Jahres 119 020 Bände.

Während die Vermehrung der Harzvereinsbibliothek nur durch Schriftenaustausch bewirkt wurde, wuchs die Fürstliche Bibliothek durch 160 Bände Ergänzungen und Neuananschaffungen; 131 Bände wurden ihr durch unmittelbare herrschaftliche Ueberweisung einverleibt, 223 durch Schenkungen von Privaten und Instituten. Nur 18 Bände konnten besonderer Umstände wegen auf antiquarischem Wege erworben werden.

War die Vermehrung im Ganzen eine geringere, als in früheren Jahren, so verteilte sich der Zuwachs doch mit mehr Gleichmäßigkeit auf die verschiedenen Hauptabteilungen. Durch 86 in Zugang gekommene Bände wuchs die Theologie auf 23 393 an, durch 69 die Staats- und Rechtswissenschaft auf 12 517, durch 51 die Deutsche Geschichte auf 10 578, die allgemeine durch 18 neu hinzugekommene auf 7508 Bände. In außerordentlicher Weise wurde die Abteilung Medizin durch 37 dazu gestiftete Bände auf 1903 Bände gebracht, die Kunst durch 32 Bände auf 3992. Achtundzwanzig Bände wurden zur Zeitungsabteilung hinzugefügt, die nun 2087 Bände zählt; 28 zur Technologie hinzugekommene Stücke haben dieses Fach auf 2382 Bände erhöht. Zur Litteratur, die damit auf 10 984 Bände stieg, wurden 23 neue hinzugefügt. Andere Abteilungen erfuhren eine geringere Vermehrung.

Nur teilweise wurden die auf Fürstlicher Bibliothek sonst an erster Stelle gepflegten Abteilungen durch einen zahlreichen Zuwachs vermehrt. Die Abteilung

Ha Bibeln	stieg durch 12 hinzugekommene Bände auf	3411 Bände
Hb Synnologie	durch 21 hinzugekommene Bände auf	5679 Bände
Hb Leichpredigten	durch 4 hinzugekommene Stücke auf	6642 Stück
X Harzlitteratur	durch 22 hinzugekommene auf gebracht.	1504 Bände

G die Wernigerodensien und Hans Stolberg wurden durch 35 Bände vermehrt und zählten 2652 Bände beim Abschluß des vergangenen Jahres.

Bei der Theologie ist unter den hinzugekommenen Sachen zu erwähnen Kautsch Verdeutschung des Alten Testaments Bd. 1, Hermann Menge, Das neue Testament, Braunschweig 1909. Das große Unternehmen der Hauck'schen Real-Enzyklopädie für protestantische Theologie fand in dem 22. — Register- — Bande Das große Unternehmen der Hauck'schen Real-Enzyklopädie für protestantische Theologie fand in dem 22. — Register- — Bande seinen Abschluß. Von der Weimarschen Ausgabe der Luther-Werke erschienen die Bände 26, 36 und 37 und Luthers Bibelübersezung Band 2. G. Kaverau, der es übernommen hat die Enders'sche neue Ausgabe der Lutherbriefe zum Abschluß zu bringen, lieferte hierzu einen zwölften Band.

Von kirchengeschichtlichen Arbeiten fanden Eincke's Zwanzig Jahre Schwarzburgischer Kirchengeschichte in dem zweiten, die Jahre 1531—1541 behandelnden Bande ihren Abschluß. Von Rehrs Papstregesten erschien der vierte Band; von Ludwig von Rastors Geschichte der Päpste Band 5.

Reicherer Zuwachs ist auf dem Gebiete der Geschichte zu verzeichnen. Unter den geschichtlichen Zeitschriften mögen die Bände 103 und 104 von der Sibel'schen Historischen Zeitschrift erwähnt werden und als allgemeines darstellendes Werk K. Lamprecht's Deutsche Geschichte Band 11^b und 12.

Von dem großen Quellenwerke der Monumenta Germaniae medii aevi historica erschienen von den scriptores rerum Merovingiarum tom. V, ferner diplomata regum et imperatorum t. IV, die Urkunden Konrads II., Deutsche Chroniken Bd. 6, Oesterreichische Chronik von den 95 Herrschaften, alle in Quartformat.

Sonst kamen von geschichtlichen Werken deutscher und außerdeutscher Länder in Zugang:

Die Kriege Friedrichs des Großen, 3. Teil; der Siebenjährige Krieg, Band 7, herausgegeben vom Großen Generalstab; Wolfgang Förster, Prinz Friedrich Karl von Preußen, Denkwürdigkeiten aus seinem Leben, Band 1, 1828—1864; Codex diplomaticus Saxoniae regiae I. Hauptteil Abteilung B, drei Bände 19—21, die Matrikel der Universität Leipzig, neuere Zeit von 1559 bis 1809.

Von niederländischen Geschichtswerken erschien eine Fortsetzung des Quellenwerkes: Archives ou correspondance inédite de la Maison d'Orange-Nassau IIIe Série Tome III 1700—1703 und IVe Série t. II sowie B. J. Bloek, Geschichte der Niederlande Band 4, 1609—1648. Noch ist zu erwähnen: R. Jorga, Geschichte des Osmanischen Reichs, Band 3.

Von den geschichtlichen Hilfswissenschaften ist zunächst der biographischen Litteratur zu gedenken. Hier erschien der eine größere Anzahl von Nachträgen enthaltende 55. Band der

Allgemeinen Deutschen Biographie. Mit einem 56. das Gesamtregister über alle 55 Textbände enthaltenden Bande wird voraussichtlich im nächsten Jahre dieses große, im Jahre 1875 im Druck begonnene nationale Unternehmen seinen Abschluß finden. Von Bettelheims Biographischem Jahrbuche und Deutschem Nekrologe erschienen im verfloffenen Jahre die Bände 11 und 12. Als erd- und heimatkundlicher Zuwachs und Fortsetzungen sind zu erwähnen:

Petermanns Geographische Mitteilungen, Jahrg. 1909.

Paul Vanghans, Deutsche Erde, die Jahrgänge 1908 und 1909.

Kurt Haffert, Deutschlands Kolonien.

Willi Ule, Heimatkunde des Saalkreises.

Heinrich Born, die Stadt Elberfeld.

Von Entdeckungsreisen wurden beschafft:

Eben Hebin, Transhimalaja, Entdeckungen und Abenteuer in Tibet, zwei Bände und

G. S. Shackleton, 21 Meilen vom Südpol, Band 1.

Von dem großen Heraldischen Sammelwerke des „Neuen Siebmacher“, gedieh zum Abschluß von der 1. Abteilung der 2. Teil: Wappen der deutschen Souveraine und Lande, neue Folge.

In der Spitze des sprachwissenschaftlichen Zuwachses ist zu nennen Band IV des großen Thesaurus linguae latinae, dann Kluges Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache, siebente Auflage.

Fr. Steub, Schweizerisches Idiotikon, Band VI.

Reinhold Trautmann, Altpreußische Sprachdenkmäler.

Von Fortsetzungen und neuen Erscheinungen auf dem Gebiete des schönen deutschen Schrifttums sind zu nennen: Karl Goebels, Grundriss zur Geschichte der deutschen Dichtung, Bände 7 und 8.

M. Holzmann, Deutsches Anonymen-Lexikon, Band V, 1851 bis 1908. Dazu kommen mehrere hierhin gehörige Briefwechsel und Lebensläufe:

Theodor Körners Briefwechsel mit den Seinen.

Wilhelm und Caroline von Humboldt in ihren Briefen, Bände 3 und 4.

Wilhelm Bode, Charlotte von Stein.

Von Texten kamen in Zugang:

Friedrich Pfaff, die große Seidelberger Liederhandschrift, 1. Teil, Textabdruck.

Deutsche Texte des Mittelalters, herausgegeben im Auftrage der Berliner Akademie der Wissenschaften von Prof. Dr. Roethe, Bände 15, 16 und 17.

Als vereinzelte Beiträge zur Geschichte der Pädagogik sind zu erwähnen die Lebensläufe von Johann Heinrich Pestalozzi und von Christian Gotthilf Salzmann. Die Kunstgeschichte betreffen:

Bodo Ebhardt, Der Väter Erbe, Beiträge zur Burgenkunde und Denkmalpflege.

Bau- und Kunstdenkmäler der Provinz Sachsen, 28. Kreis Heiligenstadt.

P. Vohfeldt, Bau- und Kunstdenkmäler Thüringens, Heft 34 und 35.

Knauff, Künstlermonographien, Nr. 95—99.

G. Lehnert, Geschichte des Kunstgewerbes, Band 2.

Die Abteilung Musik erhielt eine Ergänzung durch Band 17 der Werke von Heinrich Schütz.

Nach der Art und Weise der Vermehrung war die zahlreichste die, welche durch an die Bibliothek gemachte Geschenke bewirkt wurde. Es sind zunächst solche zu nennen, die ihr durch Institute und Vereine zuzingen: durch die Smithsonian Institution und die Kongreßbibliothek zu Washington, die Königliche Bibliothek des Herrenhauses — zwanzig Bände stenographischer Berichte, die vom Landeshauptmann der Provinz Sachsen, Freiherrn Dr. v. Wilmowski Erzellenz, übermittelten Verhandlungen des 25. Landtages der Provinz

Sachsen und die vom theologischen Lesekreis hier selbst gestifteten 6 Bände theologischer Zeitschriften.

Von Privaten bereichte der Bibliothek einen größeren Schatz heilfandlicher Schriften der längere Zeit in Wernigerode wohnende frühere Oberarzt der Hamburg Dr. S. Schäfer, jetzt in Neckargemünd, Baden. Neben eigenen Schriften des Stifters: Allgemeine gerichtliche Psychologie, Ein gewesener Paralytiker, Jesus in psychiatrischer Beleuchtung, gehört dazu die neuere Realenzyklopädie der gesamten Heilkunde von Albert Eulenburg in 22 Bänden. Herr Kandidat M. Rittcher schenkte 24 Bände, darunter verschiedene schätzbare, besonders schlesische Gesang- u. Liederbücher. Neunundzwanzig Bände wurden von Hrn. Amtsrichter Dr. jur. S. Hof in Herford verehrt, sieben Gesangbücher von Herrn Forstrat a. D. Gutt in Leipzig-Connewitz, ebensoviel Bände verschiedenen Inhalts von Frau Kühne geb. Beyrich in Wernigerode-Gasserode.

Auch kleinere Zuwendungen waren ihres Inhalts wegen zuweilen besonders willkommen, so wenn sie Schriften von Wernigerödern darboten. Herr Oberpfarrer R. Niem überreichte eine Schrift seines Sohnes Dr. Johannes N.: „Von Werden der Welt“, Herr Superintendent Konfist.-Rat Blau schenkte zwanzig eigene Aufsätze in drei Bänden und die gedruckte Ansprache bei der Einsegnung des Erbprinzen Bocho, Herr Hofrat Dr. Karl Friederich in Dresden „Das dreifache Jubiläum des Jahres 1909“, Herr Mendant Ferdinand Freyer seine Schrift: Das landwirtschaftliche Jahr in Briefen, Herr Dr. Richard Martini seine Promotionschrift: Die Trierer Bischofswahlen, Herr Dr. Karl Försterling seine Dissertation über die Reflexion des Lichts an natürlich aktiven Körpern.

Anderer Gönner stifteten Druckfaden, die sich auf die Grafschaft, das Haus Stolberg und den Harz beziehen, so Herr Pastor Koch in Würzburg eine Schrift über den Senior Samuel Ursperger in Augsburg (1685—1772), der zum Grafen Christian Ernst zu Stolberg in den engsten Beziehungen stand, Herr Professor Dr. Schubert in Eberswalde eine eigene Schrift: Klima und Pflanzenverbreitung im Harz, Herr Dr. E. Beket in München seinen Aufsatz über eine Prachtandschrift von Rudolf von Ems, worin auch von der Handschrift dieses Gedichts in Wernigerode Zb 34 gehandelt ist, Herr Amtsrat Henneberg in Wasserleben stiftete R. Sennebergs Geschichte der Familie Henneberg, die seit ein paar Menschenaltern in der Grafschaft ansässig und für dieselbe von Bedeutung ist. Herr Lehrer Wein zu Selbra bei Eisleben überreichte verschiedene eigene Beiträge zur Pflanzenkunde des Harzes, Herr Hermann Böns in Hannover eine solche über die Verbreitung des Ullus in Nordwest-Deutschland. Herr Hofbuchhändler R. Stolle in Braunschweig stiftete ein paar Schriften seines Verlags, die für die Grafschaft Wernigerode und das Haus Stolberg von Interesse sind. Herr Stadtschulrat Dr. Michaelis in Berlin, Herr Professor Dr. Kettelbusch in Magdeburg und das Verkehrsamt (Herr Max Schulze) hier selbst stifteten zur Harzabteilung Fürstl. Bibliothek die bisher erschienenen Hefte der „Brockenpost“.

Weiterhin sind von Schenkungen Handschriften- und andere Kataloge zu verzeichnen, die von der Königl. Universitätsbibliothek zu Utrecht, von Fr. Müller u. Komp. in Amsterdam, von der Herzogl. Hofbibliothek in Dessau, der Stadtbibliothek in Nürnberg sowie von der Gymnasial- und Landesbibliothek in Gera in die Fürstliche Bibliothek gestiftet wurden. Sonst schenkte Herr Pastor Georg Arndt zu S. Moritz in Halberstadt drei eigene Schriften, Herr Pfarrer Horning in Strahburg seine Arbeit über Calvins Amtierung in der lutherischen Kirche zu Strahburg, Herr Karl Fieck hier selbst über die Wasserwältigung der Gruben des Harzes, Herr Prof. Dr. Max Schmidt seine Arbeit über Max Hornow. Als dankbarer Bibliothekbenutzer übereignete Herr Rudolf Nicolai in Leipzig (Schweta) derselben das von ihm verfaßte und gedruckte Verzeichnis der Lieder Benjamin Schmolke's und seine Biographie dieses frucht-

baren geistlichen Sängers, der Lehrer Dannbauer hier selbst den Folianten: Egidius Strauß: Stärke und Milch-Speise (Predigten) 1683, Prof. Dr. P. Rietsch in Berlin (i. Greifswald seine Bibliographie der Lutherbibel von 1522 bis 1546. Herr Prof. Dr. Schemann zu Freiburg im Breisgau seine Schrift über den Grafen Gobineau und das Gesamtregister zu dessen Raissenwerk, Herr Rechtsanwält Denek in Göttingen zwei Briefe des Arzts und Psychologen Joh. Aug. Unzer, jüngeren Bruders des gräfl. Stolbergischen Leibarzts Joh. Christoph U. zu Wernigerode, und eine eigene Schrift: Goethe's Schriften bei Götzchen 1781—1790; Herr Geh.-Rat Brämer in Wernigerode das Viehstandslexikon des Königreichs Preußen 1883. Herr Prof. Lundström in Uppsala seine Schrift Kyrkohistorisk Arskrift, Jahrgang 1908/9, Lic. Glaue in Gießen seine Schrift: Das gotisch-lateinische Bibelfragment der Universitätsbibliothek in Gießen, Herr Prof. Dr. Zelle in Berlin seine Arbeit: Die Singweisen der ältesten evangelischen Pieder, Herr Moon, Fallington, Pennsylvanien, den Traktat: Why Friends (Quakers) do not baptize with water. Herr Dr. Bruno Weiß in Bremen seine Schrift über Monismus, Monistenbund, Radikalismus und Christentum, Fräulein Riecke überreichte ein Neues Testament und Hayes Lehrbuch der Dogmatik, Herr Pastor i. R. Diener zwei Schriften: 1. Caroline von Stein, 2. Höfling, de symbolorum natura, Erlangen 1835, Fräulein v. Sierakowski zwei Gesangbücher, Herr Pastor i. R. Schmidt, bisher in Schermeifel, demnächst hier wohnhaft, eine Schrift über Friedrich v. Bodelschwingh. Willkommen war auch ein Geschenk von drei Leichpredigten, welches der H. Kandidat des höh. Schulamts Sendte, z. B. in Wohlmiestedt, der Fürstl. Bibl. machte. In

einzelnen Fällen wurden auch Familiengeschichten und eigene Gedichte der Fürstl. Bibl. zum Geschenk gemacht.

Gegenüber einer so außerordentlichen Zahl und Mannigfaltigkeit von Zuwendungen ist es dem Berichterstatter eine besonders angenehme Pflicht, den freundlichen Stiftern derselben auch an dieser Stelle namens Seiner Durchlaucht des Fürsten öffentlich den angelegentlichsten Dank abzustatten. Besonders wohlthuend ist besonders die aus der zunehmenden Zahl und Häufigkeit solcher Schenkungen zu machende Beobachtung, daß die Einsicht vom Charakter und der Bedeutung dieses seit fast fünf Menschenaltern der öffentlichen Benutzung zugänglich gemachten litterarischen Schatzes in immer weiteren Kreisen zunimmt.

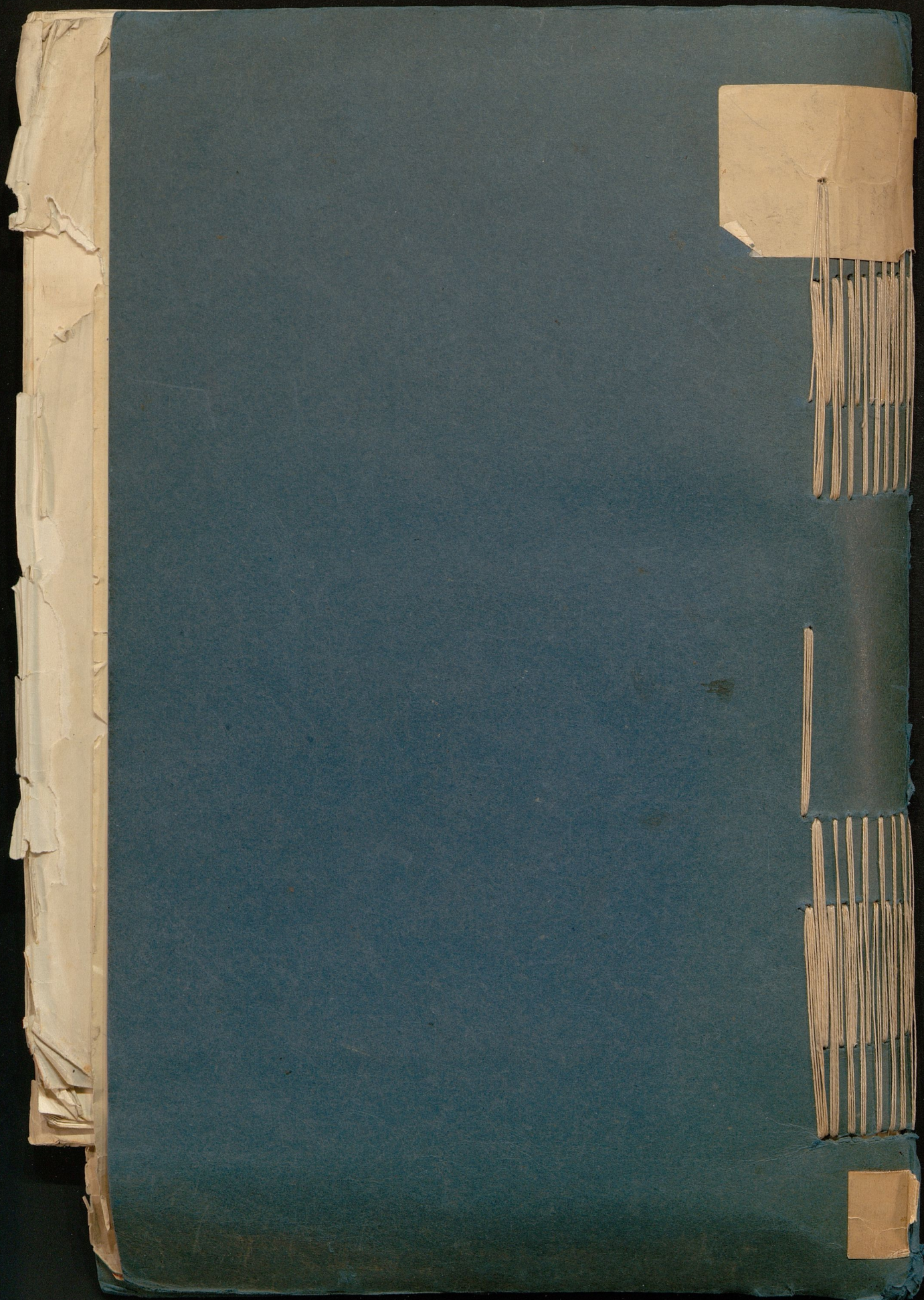
Die Benutzung der Bibliothek durch Entlehnung von Büchern entsprach dem aus der Vergleichung einer Reihe von Jahren sich ergebenden Durchschnitt. Es wurden — rund — 2000 Bände entliehen, darunter 870 an Auswärtige. Daneben her ging die selten aussetzende aber in der günstigen Jahreszeit besonders häufige Benutzung in den Diensträumen der Bibliothek und durch schriftlich erbetene und nach Vermögen erteilte Auskunst.

Kaum jemals erreute sich endlich die Bibliothek einer so großen Zahl von Besuchern zum Zweck ihrer Besichtigung aus der Nähe wie aus größter Ferne. Obwohl im Sommer und Herbst am zahlreichsten, setzte dieser Besuch zu keiner Jahreszeit ganz aus. Die Namen der Besucher, die sich eigenhändig eintrugen, füllen dreizehn große Blattseiten gegenüber sieben im Jahre vorher.

Wernigerode, den 18. Juli 1910.

E. d. Jacobs.





1891/2

Nachricht über die Fürstliche Bibliothek zu Wernigerode.

Wir beginnen untern kurzen Auszug aus den Verwaltungsberichten der Fürstlichen Bibliothek vom 1. Juli 1891 bis dahin 1892 wie die früheren mit einigen Zahlen. Durch eine Vermehrung von 884 Bänden wuchs die Bibliothek mit Einschluß der Nadeckeschen und der im Fürstlichen Gymnasium aufgestellten Weinedelschen Sammlung auf **101,421** Bände. Hierzu kommt die gleichfalls der Fürstlichen Verwaltung unterstellte, im großen Bibliotheksaale untergebrachte, 2356 Bände starke Sammlung des Harzvereins für Geschichte und Altertumskunde, womit die Gesamtzahl auf **103,777** Bände steigt.

Um nicht zu viel Zahlen aufzuhäufen, geben wir diese nur bei den Abteilungen, in welchen sich die Fürstlichen Sammlungen vor ändern auszeichnen und machen bei diesen sowie bei einigen weiteren Fächern die bemerkenswertesten antiquarischen und Neuanschaffungen namhaft.

Die **Bibelabteilung** stieg zwar nur um 8 Nummern und erreichte dadurch die Zahl von 3231 Bänden, aber es befindet sich darunter das grundlegende, vergleichende und textkritische Werk von D. Wils. Walther in Cuxhaven, bei dessen Bearbeitung die hiesige Bibliothek aufs ausgiebigste benutzt wurde.

Die zusammengehörigen **hymnologischen** und **liturgischen** Abteilungen, welche bereits seit ein paar Jahren über fünftausend Bände stark sind, wurden im letztvergangenen um 26 weitere Bände vermehrt. Darunter befindet sich auch manches nennenswerte. So wurden durch den bekannten Hymnologen D. th. Wils. Baumert wieder verschiedene ältere römisch-katholische Gesangbücher: Erfurt, kathol. geistl. Nachtigal 1666, Köln geistliches Pfalterlein, ebenfalls 1666, u. a. m. überlassen. Zwei allgemeinere Werke neuesten Ursprungs wurden durch Manitius, Geschichte der christlichen lateinischen Poesie und das umfassende englische Sammelwerk von Julian, Dictionary of hymnology, London 1892 zur hymnologischen Sammlung hinzugefügt.

Besonders erfreulich aber war es, daß es gelang, eine lange schmerzlich empfundene Lücke auszufüllen und eines der gesuchtesten und wichtigsten Stamm-Gesangbücher der deutsch-evangelischen Kirche, das Valentin Bapstische Gesangbuch, in der Ausgabe Leipzig 1551, der ersten, in welcher der zweite Teil von 40 bis zu 70 Nummern vermehrt ist, zu erwerben. Wackernagel führt diese Ausgabe in seiner Bibliographie S. 249 an; er hat aber das Buch nie in Händen gehabt. Unser von List und Franke in Leipzig erworbenes Exemplar, ein Originalband in bestem Pergament, war im Jahre 1856 von dem bekannten Musiker und Hymnologen D. Rade erstanden; auf der Rückseite des Vorderdeckels aber lesen wir den nicht weniger bekannten Namen: „Nitter, Magdeburg!“

Ein zwischen dem ersten und zweiten Teile fehlendes Blatt G 5 wurde mit freundlicher Unterstützung eines älteren Benutzers der Fürstlichen Bibliothek, Herrn Dr. Karl Wils in Berlin, durch den Herrn Photographen Wils, Ebeling in geschickter Weise ergänzt.

Zu der nunmehr über 6000 Nummern in 4496 Bänden enthaltenden Leichpredigten-Sammlung kamen 62 Nummern, von welchen 59 in drei von Herrn D. th. Krafft zu Elberfeld überlassenen Sammelbänden enthalten sind. Da in den Leichpredigten, zumal für die gegenwärtige Benutzung, die Lebensläufe die Hauptsache sind, so gedenken wir auch hier neben den Funeralien gleich der biographischen Abteilung. Außer durch mehrere Bände der regelmäßig fortschreitenden Allgemeinen Deutschen Biographie und verschiedene einzelne Stücke erfuhr dieses Fach eine besonders schätzbare Ergänzung durch Würzbachs sechzigbändiges biographisches Lexikon von Oesterreich; es stieg dadurch die Bändezahl von 2108 auf 2214. Von den übrigen Spezialabteilungen stieg die Harzlitteratur auf 1207, die Stolberg-Wernigeröderische auf 1817 Bände.

Hauptwerke zur deutschen Rechtsgeschichte wurden in Lamprecht, Deutsches Wirtschaftsleben im Mittelalter 4 Bände, Priebe'sch, Die deutschen Städte im Kampf mit der Fürstengewalt Bd. 1, Hegel, Städte und Gilden, 2 Bände, erworben.

Werke zur deutschen und vaterländischen Geschichte sind unter den Neuanschaffungen Müllenhoffs deutsche Altertumskunde, Gebhardts Handbuch der deutschen Geschichte, Dindens Zeitalter Kaiser Wilhelms I., Moltkes gesammelte Schriften und die Denkwürdigkeiten aus dem Leben Leopolds v. Gerlach.

Unter den Urkundenbüchern ist vor allen Lappenbergs Urkundenbuch der Stadt Hamburg zu nennen. Da der größte Teil der Auflage in der großen Feuersbrunst des Jahres 1842 vernichtet wurde, so war es schwer, den vielgesuchten Quartband zu beschaffen. Mit Beförderung des Stadtarchivs zu Hamburg war die Antiquariatshandlung von List und Franke zu Leipzig in der Lage, Fürstlicher Bibliothek das Werk zu überlassen. Zu dem Württembergischen Urkundenbuch kamen Bd. 4 und 5, zum cod. diplom. Saxoniae Regiae Bd. XIV hinzu; die Wernigeröderische Geschichtsquellen-Sammlung wurde durch das Urkundenbuch der Stadt bis zum Jahr 1460 vervollständigt. Bemerkenswert ist auch Brindmeyers zweibändige Geschichte des Hauses Leiningen, für die Altertumskunde und Kulturgeschichte: v. Moersberg, Wäfen und Wiegewaete und Alwin Schulz, Deutsches Leben im XIV. und XV. Jahrhundert. Von Pauls Grundriß der deutschen Philologie wurde der starke erste Band vollendet, zur Dante-Litteratur Scartazzinis Dante-Handbuch angeschafft. Zu

